



Ostersonntag – Hochfest der Auferstehung unseres Herrn – Lesejahr A

Zum Vertiefen

Aus dem Brief des Apostels Paulus an die Kolosser (3, 1-4)



Brüder und Schwestern!

Ihr seid mit Christus auferweckt; darum strebt nach dem, was im Himmel ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzt.

Richtet euren Sinn auf das Himmlische und nicht auf das Irdische!

Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist mit Christus verborgen in Gott. Wenn Christus, unser Leben, offenbar wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit.

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (20, 1-9)

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen, und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat.

Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging aber nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der zuerst an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie wussten noch nicht aus der Schrift, dass er von den Toten auferstehen musste.

Zum Bedenken

Gott überrascht dich

„Oft sind wir müde, enttäuscht, traurig, spüren wir die Last unserer Sünden, meinen wir, es nicht zu schaffen... Verschließen wir uns dann nicht in uns selbst, geben wir niemals auf!

Es gibt keine Situation, die Gott nicht ändern kann, es gibt keine Sünde, die er nicht vergeben kann...

Lass also zu, dass der auferstandene Jesus in dein Leben eintritt, nimm ihn auf als Freund, mit Vertrauen: Er ist das Leben!

Wenn du bis jetzt fern von ihm warst, tu einen kleinen Schritt. Er wird dich mit offenen Armen empfangen. Wenn du gleichgültig bist, akzeptiere das Risiko: Du wirst nicht enttäuscht sein. Wenn es dir schwierig erscheint, ihm zu folgen, hab' keine Angst, vertrau' dich ihm an, sei sicher, dass er dir nahe ist, er ist auf deiner Seite und wird dir den Frieden geben, den du suchst, und die Kraft, so zu leben, wie er will.“

Papst Franziskus, Osterpredigt 2013



Gebet

Ewiger Gott, am heutigen Tag hast du durch deinen Sohn den Tod besiegt und uns den Zugang zum ewigen Leben erschlossen. Darum begehen wir in Freude das Fest seiner Auferstehung. Schaffe uns neu durch deinen Geist, damit auch wir auferstehen und im Licht des Lebens wandeln.

Impuls

Ein österliches Tier: das Lamm



Seit Jahrtausenden ist das Schaf Symbol des Lebens. Es gibt den Menschen Speise und Trank (Milch, Käse, Fleisch), Kleidung, Boden (Teppich) und Dach (Zelt). Es liefert Material für die Herstellung von Trommeln, Horn- und Saiteninstrumenten und „garantiert“ als Opfertier gute Beziehungen zur Gottheit.

Im Volk Israel war bis zur Zerstörung des Tempels das Lamm eine wichtige Opfertiergabe. Zum jüdischen Osterfest aß man im Familienkreis ein Lamm und dankte Gott für die Befreiung des Volkes aus der Sklaverei Ägyptens. Dem Blut des Lammes wurde rettende Kraft zugeschrieben. Das Buch Jesaja (53,7) sieht im Lamm ein Symbol für den „Gottesknecht“, der bereit ist, für seine Mitmenschen Leid auf sich zu nehmen.

An diese Tradition knüpft christlicher Glaube an, wenn er Jesus „Lamm Gottes“ nennt. (Joh 1,29 u. 36). (1 Petr 1,19; 1 Kor 5,7). Für alle, die an Jesus glauben, wird er zum Inbegriff des Lebens: Speise und Trank, Boden und Dach, Geborgenheit und Festesfreude, Freiheit und Versöhnung mit Gott. Er ist das wahre Osterlamm.

Auch das letzte Buch der Bibel greift die Lamm-Symbolik noch einmal auf: Am Ende der Zeiten findet die „Hochzeit des Lammes“ statt, wenn Christus die erlöste Menschheit als seine „glückliche Braut“ zu Gott heimführt (Off 19,9). Die scheinbare Niederlage des Gekreuzigten erweist sich am Ende als Sieg; die Liebe ist letztlich stärker als Gewalt und Tod. Gott lädt zum ewigen Osterfest.